

Neues Wir-Gefühl

BAD BERGZABERN: Neue Standortgemeinschaft, neue Standortbroschüre, neue Geschäftsansiedlungen – Susanne Schultz, beauftragt mit dem Zentrenmanagement in der Kurstadt, hat viel vor im neuen Jahr. Ihre Bilanz für 2017 ist positiv.

VON JÖRG PETRI

„Wir haben in der relativ kurzen Zeit sehr viel erreicht“, betont Susanne Schultz. Im April 2016 hat Schultz, die in Neustadt ein Institut für Raumpsychologie leitet, ihre Arbeit in Bad Bergzabern aufgenommen. Zunächst musste sie den Geschäftsleuten und Immobilienbesitzern, Kommunalpolitikern und Bürgern klar machen, dass Zentrenmanagement weit mehr ist als nur die Neubelegung von leerstehenden Geschäften. „Ich bin keine Immobilienmaklerin“, hat Schultz bei unzähligen Gelegenheiten klargestellt. „Ich bin sehr zufrieden mit dem Prozess, den wir gemeinsam angestoßen haben“, sagt Schultz zu Beginn des neuen Jahres. 2018 ist möglicherweise ihr letztes Jahr als „Zentrenmanagerin“ in der Kurstadt. Ihr Vertrag endet am Jahresende.

Schultz betont häufig das „Wir“. „Ich muss mich in Bad Bergzabern bei allen bedanken“, sagt sie, „die Zusammenarbeit ist unkompliziert, es gibt eine tolle Unterstützung.“ Das sei keine Selbstverständlichkeit und keinesfalls überall so, sagt die ausgebildete Psychotherapeutin, die einige Kommunen in der Pfalz berät. Ihr Lob bezieht sich nicht nur auf Stadtspitze, Stadtrat, Sanierungsbüro oder Werkkreis, sondern auch auf Schulen, Vereine oder die Kirche. Und natürlich auf die Bürger. „Es gibt wahnsinnig viele Menschen, die sich persönlich einbringen“, sagt Schultz.

Bad Bergzabern befindet sich, wie viele andere Kommunen auch, mitten in einem strukturellen und funktionalen Wandel. „Aber wir haben hier sehr gute Bedingungen, um diesen Wandel bewältigen zu können“, behauptet Schultz. Sie hebt die Standortqualität hervor, nennt beispielhaft die Südpfalz-Therme und die reizvolle Umgebung.

Natürlich richtet sich der Blick sowohl bei Einheimischen als auch bei den Touristen auf die Leerstände, die



Der 2017 ins Leben gerufene Hameckermarkt auf dem Marktplatz ist schnell zum Besuchermagneten geworden. Von April bis Oktober gibt es den Feierabendmarkt wieder an jedem ersten Freitag im Monat.

ARCHIVFOTO: VAN

sich vor allem im unteren Teil der Marktstraße ballen. „Im Vorjahr ist die Leerstandsquote von 16 auf 13 Prozent gesunken“, berichtet Schultz. Die normale Leerstandsquote in Städten liege bei fünf bis zehn Prozent.

Auch bei Immobilien gibt es laut Schultz eine Art Lebensprozess. Irgendwann erreichen sie ein Alter, in dem sie saniert werden müssten. Da sei in Bad Bergzabern häufig der richtige Zeitpunkt verpasst worden, es gebe bei Ladengebäuden einen Sanierungsstau. Oft seien die Geschäftsbe-

sitzer alt und die Nachfolge nicht geregelt. „Es kommt in Bad Bergzabern noch dazu, dass, wie in vielen mittelalterlichen Städten, die Geschäftsbauwerke auch gleichzeitig Wohnhäuser sind“, so Schultz. Die Gebäude stehen also nicht komplett leer, sondern nur das Erdgeschoss, die oberen Etagen sind oft bewohnt.

Dazu komme, sagt Schultz, dass viele Besitzer Nutzungsvorstellungen wie vor 20 Jahren hätten: Hier war immer ein Bäcker drin, hier muss auch wieder ein Bäcker rein. „Doch

die Zeiten haben sich geändert“, sagt Schultz. „Ich musste viel Aufklärungsarbeit betreiben, aber ich war erfolgreich.“ Einige neue Geschäfte haben bereits eröffnet. Aktuell steht Schultz in konkreten Verhandlungen mit zwei weiteren Interessenten. „Die Geschäfte müssen zum Standortprofil passen“, betont Schultz. Zum Standortprofil gehören Gesundheit, Kultur und Freizeit.

Als großen Erfolg 2017 verbucht Schultz den Immobilienstag, der neue Interessenten nach Bad Bergzabern

gelockt habe. Ein Erfolg war aus ihrer Sicht auch der erste Männertag im November. Den gibt es in der Pfalz sonst nirgends. Eine zweite Auflage wird im Herbst folgen. „An der Organisation werden wir noch einiges verbessern“, verspricht Schultz.

Eine echte Erfolgsgeschichte ist der Hameckermarkt, der nach seiner Premiere im April 2017 stetig gewachsen ist. Er startet am ersten Freitag im April in seine zweite Saison. Schultz arbeitet derzeit mit dem Alfred-Grosser-Schulzentrum an einer Hamecker-Zeitung.

Zusammen mit der Böhämmer-Grundschule soll die Böhämmer-Tradition wiederbelebt werden. Schultz verspricht für dieses Jahr außerdem eine Überraschungsaktion sowie verschiedene künstlerische Aktivitäten in Kooperation mit der Kunstgilde und örtlichen Fotografen.

Ganz entscheidend für den Image-Wandel der Kurstadt und den Erfolg des Zentrenmanagements ist die Arbeit der Image-AG. „Das ist ein Musterbeispiel für bürgerliches Engagement“, lobt Schultz. Auf die Image-AG baut sie auch in Zukunft. Schultz schwebt die Gründung einer Standortgemeinschaft vor. „Wir müssen auch daran denken, wie es mit dem Prozess in der Stadt weitergeht, wenn mein Vertrag ausgelaufen ist“, so Schultz. Eine Standortgemeinschaft hat den Vorteil, dass sie als Verein die Möglichkeit hätte, Gelder zu sammeln. Geld wird an vielen Stellen gebraucht. Auch für eine Idee, die Schultz möglichst bald umsetzen möchte: „Schöne wäre eine Standortbroschüre“, sagt sie: „Damit könnten wir richtig Werbung betreiben.“



Susanne Schultz FOTO: VIEW

KREISMAGAZIN

SÜW: Karnevalvereinigung ehrt verdiente Narren

Die Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalvereine hat ihre „Goldenen Löwen“ und „Goldenen Löwen mit Brillanten“ für verdiente Narren in Speyer verliehen. Einen „Goldenen Löwen mit Brillanten“ – es ist die höchste Auszeichnung der Vereinigung – ging an Peter Gentgen vom Karnevalverein „Die Bockstalesier“ aus Annweiler. Mit dem „Goldenen Löwen“ ausgezeichnet wurden: Cathrin Kuhn, Lisa Weiler, Timo Frey, Ina Hammerschmidt und Lukas Hoffmann vom Karnevalverein „Rot-Weiß“ Klingenstein; Jan Malsiak, Petra Albrecht, Christian Albrecht, Nicole Hitzger und Stefan Hitzger von der Karnevalsgesellschaft „Hameckia“ Bad Bergzabern; Sabine Trauth und Annika Schomber vom Karnevalverein „Froh-sinn“ Edenkoben, Andrea Scholl, Manuel Pfaffmann, Waltraud Arzheimer, Manfred Arzheimer und Cornelius Werson vom Karnevalverein Böchingen; Uwe Hauck, Marie Luise Piroch, Milko Fried, Stefan Werle und Wenke Dietrich vom Billigheim-Ingelheimer Karnevalclub „Purzelhasen“; Cornelia Jäger, Jürgen Dosch und Claudia Dosch vom Impflinger Karneval-Verein „Die Haneber“; Lisa Trauth vom Karnevalverein „Narhalla“ Herxheim, Kai Kokott, Holger Kostzewa, Steffen Michel und Heiko Hahn von der Karnevalgesellschaft Offenbach „Die Froshköpp“. |rhp

Albersweiler: Sternsinger sammeln knapp 5000 Euro

Die Sternsinger haben in Albersweiler 4800 Euro für den guten Zweck gesammelt. Das Geld geht, wie schon in den vergangenen Jahren, an Pater Franklin für seine Hilfsprojekte in Indien (wir berichteten). |rhp

RATSSITZUNG

Niederhorbach: Bürgerstube ist Thema im Gemeinderat

Der Gemeinderat Niederhorbach tagt am Mittwoch, 10. Januar, 20 Uhr, im Festspielhaus. Die Tagesordnung: Annahme von Spenden, Auftragsvergabe (Fliesenarbeiten) für die Bürgerstube, Beratung über die Änderung der Hauptsatzung, Einwohnerfragestunde. |rhp

Bürgermeisterwahl: Grüne suchen Kandidaten

EDENKOBEN. Die Grüne Bürgerliste Edenkoben und der Ortsverein Edenkoben/Maikammer der Grünen werden bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung darüber beraten, ob sie einen eigenen Kandidaten für die Wahl des Stadtbürgermeisters in Edenkoben am 18. März stellen werden. Die Sitzung ist am Montag, 15. Januar, 19 Uhr, im Restaurant Ziegelhütte in Edenkoben, Luitpoldstraße 79. Eine konkrete Person habe sich noch nicht herauskristallisiert, sagt Andrea Klein vom Vorstand des Ortsvereins auf Anfrage der RHEINPFALZ. Es gehe nun darum, das Thema zu diskutieren und zu prüfen, ob die beiden Vereinigungen überhaupt einen grünen Kandidaten ins Rennen schicken werden. Die Bewerbungsfrist für mögliche Nachfolger des kürzlich verstorbenen Stadtbürgermeisters Werner Kastner läuft noch bis 29. Januar. |ansc

Bürgermeister stellt Projekte vor

HERXHEIM: Neujahrsempfang in Festhalle – Tempo-30-Zone in Hauptstraße

VON RAINER FISCHER

Kita-Neubau, Baugebiete, Supermärkte – um diese Themen ging es unter anderem bei der Neujahrssprache von Ortsbürgermeister Franz-Ludwig Trauth (CDU) am Sonntag in der Herxheimer Festhalle.

Die Ortsgemeinde „mit städtischen Prägungen“ und „dörflichem Charakter“ habe in den zurückliegenden Jahren und Jahrzehnten eine positive Entwicklung genommen, sagte Trauth in der voll besetzten Herxheimer Festhalle. Dabei würdigte er nochmals die Verdienste des Herxheimer Ehrenbürgers Elmar Weiler, „der die Verbands- und Ortsgemeinde beispiellos weiterentwickelt und ihr ein überregional wirkendes hohes Ansehen verliehen habe“. Daran wolle man weiterarbeiten. Weil oft dabei „dicke Bretter zu boh-

ren und Steine aus dem Weg zu räumen sind“, sei manchmal auch Geduld gefragt, wie etwa bei der Erweiterung der Verkaufsfläche des Edeka-Marktes, die in der zweiten Jahreshälfte ebenso zu erwarten sei wie Errichtung eines Gartenmarktes und dem Neubau des Aldi-Marktes. Ebenso gebaut werden

„Erfreulich: Weil die Zahl der Kinder in Herxheim steigt, braucht es eine neue Kita.“

könne in diesem Jahr östlich der Peterle-Betz-Straße und auf dem ehemaligen Raiffeisen-Areal in der Eisenbahnstraße, während für das Baugebiet Augustastraße erst mit der Baufreigabe im Frühjahr 2019 zu rechnen sei. Aufgrund der weiterhin hohen Nachfrage nach Bauplätzen habe man die Baugebiete „Kalkofen und „Bruch“ in Angriff

genommen, und werde auch in Hayna weitere Überlegungen anstellen. Durch die Bauplatznachfrage ergebe sich auch ein weiterer Bedarf an Betreuungspätzen in Kindertagesstätten. Hier sollen in diesem Jahr die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine Kita in der Speyerer Straße geschaffen werden. Ebenso in der Mache sei die Umwidmung der Ortsdurchfahrt in eine Gemeindestraße, danach könne kurzfristig eine Tempo-30-Zone zwischen Rathaus und Napoleongasse eingerichtet werden.

Für die Tribüne des Waldstadions, die abgebrannt war (wir berichteten), ist ein neues Nutzungskonzept in Arbeit, damit die nur in diesem Jahr zur Verfügung stehenden Versicherungsleistungen noch eingesetzt werden können. Gleich nach dem Sandbahnenrennen werde auch mit dem Bau der Rettungswache Herxheim begonnen.

Da fürs Dorf

OFFENBACH: Ehrungen beim Neujahrsempfang

Die Zahlen sprechen für eine positive Entwicklung der Ortsgemeinde – davon ist Offenbachs Ortsbürgermeister Axel Wassyl (parteilos) überzeugt. Bei seiner Neujahrssprache am Sonntag in der Turn- und Festhalle ging er vor allem auf die wachsende Steuerkraft ein. Es gab aber auch Ehrungen für verdiente Ehrenamtler.

Die Entwicklung der Steuerkraft in Offenbach habe nach dem Jahr 2004 eine Dynamik erhalten, die im Landkreis nahezu unvergleichlich sei, sagte Wassyl in der Turn- und Festhalle. In der Verbandsgemeinde habe Bornheim ebenfalls bei der Steuerkraft zugelegt – mit einem Zuwachs von rund 21 Prozent am stärksten. Hochstadt habe mit etwa 16 Prozent die zweithöchste Steigerungsrate. Demzufolge ist Wassyl auch mit der wirtschaftlichen Entwicklung in der Verbandsgemeinde zufrieden.

In seiner Rolle als Verbandsbürgermeister sprach Wassyl auch kurz die anstehende Wahl für diesen Posten am 4. März an. Wie berichtet, hat die CDU Anja Busch einstimmig als Kandidatin ins Rennen geschickt. Wassyl ermutigte die Bürger, zur Wahl zu gehen.

Drei Bürger bekamen die Silberne Ehrennadel der Ortsgemeinde. Gerti Kuppel wurde für ihre 27 Jahre im Gemeinderat gewürdigt. Sie habe Hunderte von Sitzungen absolviert, sagte Wassyl. Fritz Blattmann wurde für seine seit 20 Jahren andauernde Vorstandsarbeit beim FSV Offenbach geehrt. Er fungiert nicht nur als Jugendtrainer und Betreuer, sondern ist auch Organisator aller Ausschankaktivitäten des Vereins. Der Dritte im Bunde ist Reiner Gensheimer, zwölf Jahre Vorstand bei der Karnevalsgesellschaft „Die Froshköpp“, der sich mit seinem Engagement um die Gemeinschaft verdient gemacht hat. |ansc

SCHAUKASTEN SÜDLICHE WEINSTRASSE

FITNESS & GESUNDHEIT

Bad Bergzabern: Pfalz-Klinikum für Psychiatrie und Neurologie: Training für Menschen ab 50, die fit bleiben wollen, im Kopf und im Körper, 14.30 bis 16 Uhr, Info und Anmeldung unter Tel. 06349 900-4509, Tagesstätte für Senioren (mit Demenzschwerpunkt), Danziger Str. 29. - **Turnverein:** Lauftreff für Jedermann, 18.30 Uhr, Kurpark, Eingang West, Böhämmerweg. **Edenkoben: kfd:** Nordic Walking, 18 Uhr, Info bei Pia Gutting unter Tel. 06323 9388701, Hotel-Restaurant Prinzregent, Parkplatz, Unter dem Kloster 1.

VEREINE

Edenkoben: kfd: Strickkreis, 14 Uhr, Info bei Marianne Treichel unter Tel. 06323 1438 und Otti Vonderlin unter Tel. 06323 4583, Kath. Pfarrheim St. Ludwig - Jugendheim, Luitpoldstr. 11.

SENIOREN

Bad Bergzabern: Seniorenbüro: 10 bis 12 Uhr, Info unter Tel. 06343 6100680, Prot. Gemeindehaus - Haus der Familie, Luitpoldstr. 22. **Böbingen: Arbeitskreis für Seniorenarbeit:** Seniorencafé, 14.30 bis 17 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus. **Edenkoben: Stadtverwaltung:** Seniorentreff, 14 bis 17 Uhr, Rathaus, Seniorentreff, Weinstr. 86. **Maikammer: Seniorentreff:** 14 bis 18

Uhr, Gemeinschaftsraum, An der Steinmühle 12.

RAT & HILFE

Bad Bergzabern: Jugendpfleger-Sprechstunde: 18 bis 19 Uhr, Info unter Tel. 06343 610679, Altes Rathaus. **Edesheim: KISS Pfalz Selbsthilfetreff:** Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe, 9 bis 12 Uhr, Kirchberg 18. - **Gruppentreffen: Lipöden:** 19 Uhr, Info unter Tel. 06323 989924 oder www.kiss-pfalz.de, KISS Pfalz Selbsthilfetreff, Kirchberg 18. - **Gruppentreffen: Fibromyalgie:** 19 Uhr, Info unter Tel. 06323 989924 oder www.kiss-pfalz.de, KISS Pfalz Selbsthilfetreff, Kirchberg 18.

Herxheim: Sozialstation: Ambulantes Hilfe-Zentrum, Tel. 07276 98900. **Klingenstein: Pfalz-Klinikum für Psychiatrie und Neurologie:** Infotelefon, rund um die Uhr, auch zu Essstörungen bei Jugendlichen sowie zu legalen und illegalen Drogen, Tel. 06349 900-2020, Weinstr. 100.

Rhodi: Freundeskreis Blaues Kreuz - Selbsthilfegruppe für Alkohol- und Suchtkranke: Gruppentreffen, 19 Uhr, Pfarrscheune, Herrngasse 16 a.

ZUM VORMERKEN

Sieboldingen: Seniorenkreis: Essen, Donnerstag, 11. Januar, ab 15 Uhr Kaffee und Kuchen, ab 16.30 Uhr Kesselfleisch, Dorfgemeinschaftshaus.

Fusion: Warten auf Signale aus Mainz

HAUENSTEIN: Landrätin noch nicht um Stellungnahme gebeten – Brief des Bürgermeisters bisher unbeantwortet

VON FRANZ-JOSEF SCHÄCHTER

„Alles ist offen.“ So beschreibt der Hauensteiner Verbandsbürgermeister Werner Kölsch den aktuellen Sachstand zur Kommunal- und Verwaltungsreform und damit zur Zukunft der Verbandsgemeinde Hauenstein. Ein Brief an Innenminister Roger Lewentz (SPD), Mitte November aufgegeben, sei bisher ohne Reaktion geblieben. Und auch in der Kreisverwaltung in Pirmasens wartet man: „Wir haben aus Mainz noch nichts gehört“, sagt Landrätin Susanne Ganster (CDU). Es heißt also: Warten auf Mainz.

Ein Sprecher des Ministeriums hatte Mitte November auf RHEINPFALZ-Anfrage bestätigt, dass die Verbandsgemeinde „noch einmal an den Landkreis Südwestpfalz herantreten“ solle. Es gelte, „zunächst zu klären, wie der Landkreis sich zu dem im Sondierungsbericht befürworteten Gebietsänderungsmaßnahme unter Berücksichtigung der Bürgervoten, die diese Lösung klar unterstützen, positionieren wird“. Die abschließenden Ergebnisse der Sondierungen gelte es zunächst abzuwarten.

Mittlerweile liegen diese Ergebnisse in Mainz vor: Er habe, sagt Kölsch, dem Minister mitgeteilt, dass die Gespräche, die er mit den Fraktionen des Kreistags

und mit dem Ziel geführt habe, ein Einvernehmen zu einer kreisübergreifenden Fusion mit Annweiler zu erzielen, nicht zu einer Lösung geführt hätten. Und er habe Lewentz gebeten, „eindeutig mitzuteilen, wie es nun weitergeht und welche Schritte erfolgen sollen“. Darüber hinaus erwarte er, dass der Minister oder ein Vertreter das weitere Vorgehen der Landesregierung den Entscheidungsträgern vor Ort erläutere und begründe, ließ er Mainz wissen.

Wie gesagt: Kölschs Schreiben ist bisher unbeantwortet geblieben.

Auf Signale aus Mainz wartet man auch in der Kreisverwaltung. Auf Anfrage teilt die Landrätin mit, dass der Kreis „bisher von der Landesregierung noch nicht um eine Stellungnahme gebeten“ worden sei. „Deshalb war und ist es für mich befremdlich, dass wir in dieser wichtigen Frage über den Verbandsbürgermeister und nicht direkt mit der Regierung kommunizieren sollen.“



In Hauenstein gibt es auch Stimmen, die sich für einen Verbleib der Verbandsgemeinde Hauenstein im Kreis Südwestpfalz und für eine Fusion mit der Verbandsgemeinde Dahner Felsenland aussprechen. FOTO: FRANZ-JOSEF SCHÄCHTER

„Festgefahren“ ist nach Meinung von Armin Ladenberger, dem Ortsbürgermeister von Darstein, die Situation: „Zurzeit hängen wir wegen parteipolitischer Empfindlichkeiten fest. Alle warten auf eine Äußerung der Landesregierung“, schreibt er in seinen „Neujahrsgrißen“ im Amtsblatt. Das sei „bitter und unverständlich“. Ebenfalls im Amtsblatt bedauert sein Dimbacher Kollege Thomas Funck, dass es „immer noch keine richtungweisende Entscheidung bei der kommunalen Verwaltungsreform gegeben“ habe.

Sehr deutlich hat sich auch die Bürgerinitiative „Pro Annweiler Südpfalz“ für eine kreisübergreifende Fusion mit der Verbandsgemeinde Annweiler positioniert, wie sie auch bei der Bürgerbefragung im Mai favorisiert wurde, wobei in Hinterweidenthal ebenso eindeutig für eine Fusion mit der Verbandsgemeinde Dahner Felsenland votiert wurde. Auch in Hauenstein gibt es deutlich vernehmbare Stimmen, die sich für einen Verbleib der Verbandsgemeinde im Kreis Südwestpfalz und für eine Fusion mit der Verbandsgemeinde Dahner Felsenland aussprechen. Zahlreiche Autos fahren mit einem entsprechenden Aufkleber herum, in der Bahnhofstraße steht auf einem Transparent: „Jetzt und in Zukunft: VG Hauenstein im Landkreis Südwestpfalz.“